

7  
*Stadthund Sugy macht  
zum ersten Mal in seinem Leben  
Bekanntschaft mit einer Kuh.*



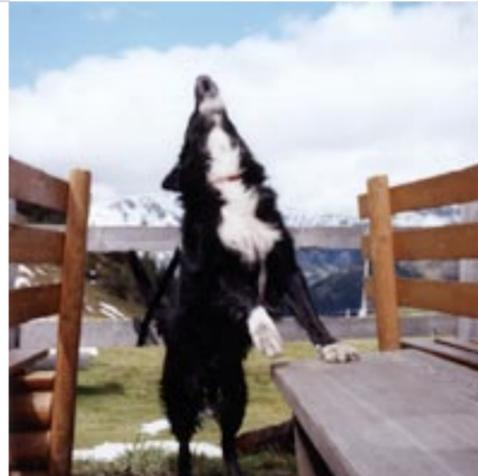
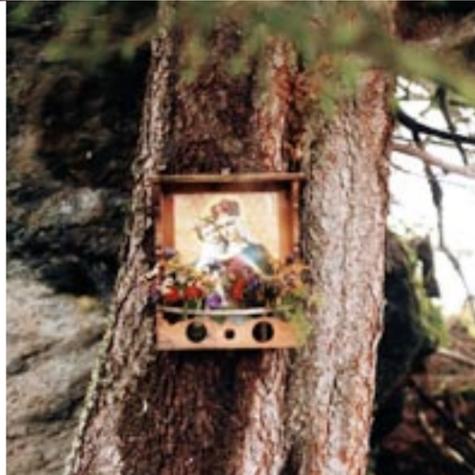
# GLÜCK AUF!

*Von würziger Bergluft und Wurstbrotten:  
Hundewandern in Österreich ist die beste Art, zum Sechsbeiner  
zu werden, findet jedenfalls Autorin ANDREA MERTES*

Fotos: JÖRG FOKUHL



**OBEN LINKS** 40 bewirtschaftete Almhütten gibt es im Großarlal. **OBEN MITTE** Auf Du und Du mit der Kuh ist Pike, ein Neufundländer-Husky-Mix. **OBEN RECHTS** Der Weg zum Himmel ist schön, aber schweißtreibend. **MITTE LINKS** Michael Eichhorn organisiert Hundewanderungen. **MITTE RECHTS** Marienbilder und Jesusfiguren säumen die Wege der Bergwelt. **UNTEN LINKS** Unterwegs auf dem Höhenstieg: Die Autorin und ihr Äpfelwoihund laufen sich warm **UNTEN MITTE** Heulen zum Trotz – in vielen Almhütten sind keine Hunde erlaubt. **UNTEN RECHTS** Stilvoll: zünftige Brotzeit mit Bergkäse.



## KAISERSCHMARRN-IDYLL

»Wie romantisch, denke ich. Alles passt zusammen: üppige Natur, karstige Gipfel zacken sich am Horizont, und im Konzertsaal der ansteigenden Almwiesen geben die Kuhglocken eine Orchesterprobe«

**UNGLÄUBIG STEHE ICH DA.** Etwas flutet durch meinen verschwitzten Körper, verpasst ihm eine Extraportion Wärme. Es sind Glücksgefühle. Der Hund und ich, wir sind soeben ein Sechsbener geworden. Unverhofft, an einem Kuhgatter auf 2000 Metern Höhe. Das Gatter dient zur Absperrung. Damit die Pinzgauer Rinder, die hier oben grasen, nicht einfach in den Weiten der österreichischen Alpenwelt verschwinden. Für Bergpassanten sind in den Gattern Pforten angebracht, manchmal Drehkreuze. Hier oben gibt es eine Holzstiege. Genauer gesagt drei Stufen hoch und drei Stufen runter. Das Ding könnte ebenso gut auf einem Agility-Platz stehen.

Dies ist meine erste Hundewanderung. Und nicht nur das: Es ist überhaupt das erste Mal, dass ich so intensiv mit einem Vierbeiner unterwegs bin. Sugy, der zehn Jahre alte Mischling an meiner Seite, ist unser Familienhund. Eigentlich lebt er bei meinem Bruder und seiner Frau in Frankfurt. Mit Äpfelwoistuben kennt er sich aus, mit Alpenpanorama eher nicht. Als Kontrastprogramm zur Großstadt habe ich ihm Landerholung im österreichischen Großarlal verordnet. Eine Woche Hüttenwanderung im Bergmassiv. Eine Tour mit zünftiger Hüttenübernachtung und Auslauf ohne Leinenzwang.

Romantisch, denke ich, als wir am Nachmittag der Ankunft zu einem ersten Spaziergang aufbrechen: Karstige Gipfel zacken sich am Horizont. Vor dem Blau des Himmels zeichnen sich Remsteinkopf und Draugstein ab. Im Konzertsaal der sanft ansteigenden Almwiesen geben die Kuhglocken eine Orchesterprobe. Eine fremde, tüppige Natur. Alles passt zusammen. Nur leider nicht mein Leihhund und ich. Denn Fakt ist: Sugy kommt sehr gut ohne mich klar. Läuft mal hier und mal dort, am liebsten aber bleibt er in der Nähe der Labradorhündin Gina. Legt ihr begehrtlich eine Pfote auf den Rücken. Wird fortgejagt, schlägt einen Haken und rennt vor lauter Verliebtheit meinen Wandergenossen zwischen die Beine. Ginas Besitzerin gerät darüber fast ins Straucheln. Vom ersten Spaziergang durchs Postkartenidyll bleibt mir nichts so sehr in Erinnerung wie ein lustvoll sabbernder Hund, der mich dauernd abhängen will.

Am nächsten Morgen haben die Nachbarshennen schon die erste Reihe am Maschendrahtzaun belegt und beobachten interessiert unseren Abmarsch. Neun Stadthunde und ihre elf Menschen auf Almwegen. Vom Klaus-Bauern, wo wir übernachtet haben, bis zur ersten Bergspitze sind es 800 Höhenmeter. Dafür haben wir einen ganzen Tag Zeit. Gegessen wird auf der Alm: ofenfrisches Brot, selbst gemachter Käse, frischer Kaiserschmarrn. Im Wanderrucksack stecken lediglich Regenjacke, Blasenpflaster und Marschtee. Alles ganz entspannt. Bis zu dem Moment, in dem es heißt: Leinen los. Eigentlich ja ein Sehnsuchtsmoment. Der Border-Collie Alina, die Mischlinge Blondie und Pike, die Briard-Dame Mücke, die schokofarbenen Labradore Colin, Pico und Gina, der Harzer Fuchs Maja, mein Frankfurter Äpfelwoihund: endlich frei. Dürfen treiben, was sie mögen. Solange sie keine Kühe dabei jagen. Die Karabinerhaken klicken. Neun Vierbeiner gucken ein bisschen ratlos, was jetzt zu tun ist. „Einfach laufen lassen“, sagt Michael. „Die machen das schon unter sich aus.“ Und

marschiert schnurstracks weiter Richtung Remsteinkopf. Als die Bichlalm vor uns auftaucht, ist die Gruppe beim Höhenanstieg ordentlich ins Schwitzen geraten. Sugys gelegentliche Rückfälle in Richtung Gina habe ich unterbunden. Und mir eine Nudelsuppe redlich verdient. Weil die Hütte für Hunde tabu ist, suche ich für Sugy einen Platz zum Anleinen. Nachher, verspreche ich, bekommst du was vom Wurstbrot ab. Doch offenbar ist „nachher“ zu lange hin. Die Suppe ist noch nicht auf dem Tisch, da erhebt sich draußen vierbeiniger Protest. Mein Hund steht aufrecht, den Kopf weit zurückgeworfen, die weiße Brust gebleckt, und heult. Wölfisch. Es zerreißt die alpine Ruhe. Die anderen Hunde werden nervös. Nur Briard-Hündin Mücke liegt da, als ob sie das alles nichts angeht.

Die anderen Hüttengäste gucken komisch. Aber das hier ist eine Hundewanderung unter professionellen Bedingungen. Zeit für Michael, einzuschreiten. „Die Bellerei ist Manipulation des Besitzers. Da werd' ich sauer“, sagt der Pfälzer energisch und stiefelt vor die Tür. Ich sehe, wie er sich draußen dominant vor Sugy aufbaut. Was das bringen soll, ist mir nicht ganz klar. Aber jedenfalls schweigt der Hund jetzt bis auf Weiteres. Und als ich ihn eine Stunde später ableine, springt er mir freudig entgegen, als sei nichts gewesen.

Der Satz mit der Manipulation geht mir nicht aus dem Kopf. Den Hund nicht in den Mittelpunkt stellen, hat Michael geraten. Na gut. Ich verkneife mir den suchenden Blick nach Sugy. Und fange endlich an, auf anderes zu achten. Auf den Greifvogel, der seine Kreise zieht. Frische Hirschspuren im matschigen Waldboden. In der Luft liegt 

*Auf der Saukaralm wird der Kaiserschmarrn noch im Dirndl serviert. Die Hunde finden's super und posieren bereitwillig. Wo es den Menschen schmeckt, gehen auch sie nicht leer aus.*



Vom Gipfelkreuz in 2064 Metern Höhe ist die Aussicht phänomenal. Und das Gras so herrlich weich, dass mancher Hund am liebsten gar nicht wieder aufstehen würde.



Michael

Antje

Birgit

Charly

Andrea

Jan

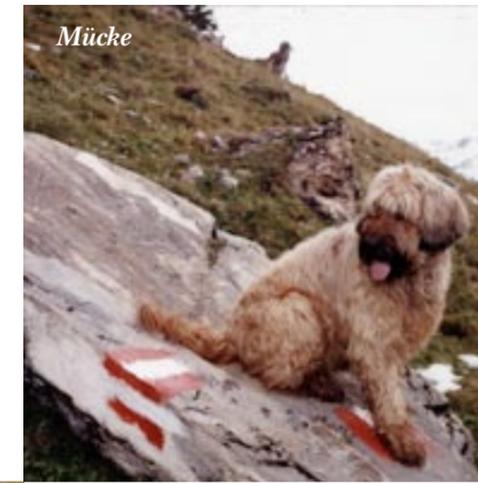
Heike

Tina

Sybill



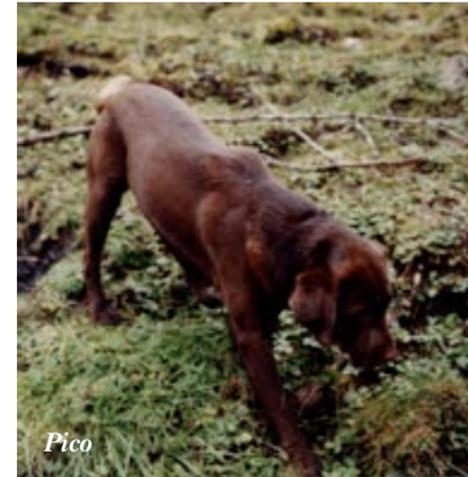
Alina



Mücke



Gina



Pico



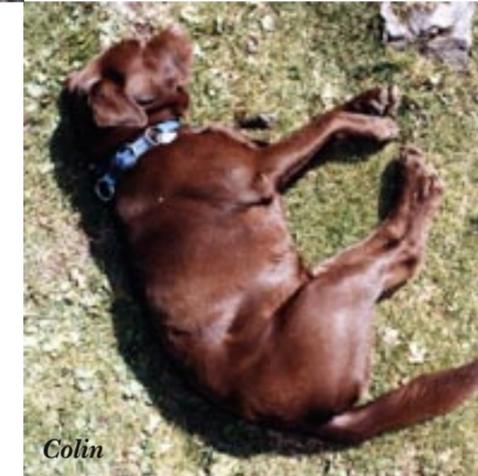
Blondie



Maja



Pike



Colin



Sugy

## GIPFEL DER GEFÜHLE

» Die Umgebung fordert alle Sinne heraus. Und ja: Das ständige Rufen und Pfeifen nach Hund Sugy gerät dabei ganz in Vergessenheit – und ich stelle fest, der Hund beginnt auf mich zu achten «

ein Rauschen wie nahender Regen, es kommt von den unzähligen kleinen Bächen, die zu Tal fließen. Tief einatmen: Wie würzig die Bergluft ist. Manche Wiesen riechen wie das Moos, das früher in der Weihnachtskrippe lag. Marienbilder hängen an Bäumen. Da ist sie also, die Romantik, träume ich. Bis ein Einheimischer mir erzählt: Maria und auch Jesus sind dort zu finden, wo Unfälle sich häufen. Aufgepasst, sagen sie. Komm nicht vom Weg ab.

Die Bergwelt ist voll solcher geheimer Zeichen. Man muss sie lesen können wie die rotweißen Markierungen, die überall auf Wurzeln und Bäume gepinselt sind. Die Umgebung fordert alle Sinne. Und ja: Das ewige Rufen nach Sugy gerät dabei völlig in Vergessenheit. Mein ungewohntes Schweigen sorgt tatsächlich für Veränderun-

gen – der Hund beginnt auf mich zu achten. Könnte ja sein, dass ich ihm sonst verloren gehe. Ich und die Wurstbrote. Von nun an üben wir uns im sechsbeinigen Gehen. Marschieren zur Aschleireitalm, wo die alte Bäuerin Irma so gute Kaspressknödel serviert. Genießen die Ruhe auf der Weißalm, wo Menschen und Hunde in der Sonne dösen. Die Tage verschmelzen zu einem einzigen langen Spaziergang. Mit einem Kuhgatter, das sie in Vorher und Nachher trennt. Vorher sind der Hund und ich in verschiedene Richtungen marschiert. Nachher, da drehe ich mich hinter einer dreistufigen Stiege um und will Sugy ein paar aufmunternde Worte zurufen – unnötig. Er ist ansatzlos über die Hürde gesprungen. Als ob zwischen uns kein Blatt passen würde. Ab jetzt sind wir ein Team. Ein verdammt gutes Gefühl. 🐾

## WANDERN MIT HUND

### DIE VORGESTELLTE WANDERUNG:

Die geführte Tour wird einmal pro Jahr von Canis, dem Zentrum für Kynologie, organisiert. Übernachtet wird, sofern die Wetterlage es erlaubt, in einer Almhütte in 1710 Metern Höhe – ohne Warmwasser und Elektrizität. Die Hunde können in die Mehrbettzimmer mitgenommen werden, aber nicht ins Bett. Kosten: 750 Euro inklusive Übernachtung (Einzelzimmer nicht möglich) und Halbpension, zuzüglich Getränke und eigener An- und Abreise. Genaue Infos erhalten Sie unter [www.canis-kynos.de](http://www.canis-kynos.de) oder Tel: 0 27 73-74 74 67.

### ALTERNATIVE WANDERUNGEN:

#### Durch das Martelltal im Vinschgau/Südtirol

Touristen? Gibt es hier kaum. Was es dagegen gibt, sind jahrhundertealte Bergbauernhöfe, verwitterte Wegkreuze und wunderschöne Alpenrosen. Der höchste der Marteller Bauernhöfe liegt auf 1935 Metern, heißt Stallwies – und ist für Menschen mit Hunden der ideale Ausgangsort für eine Bergwanderung durch die beeindruckende Tier- und Pflanzenwelt des ursprünglichen Tals. Neben gemütlichen Wanderungen die Talsohle entlang kann man hoch hinaufsteigen: an Murmeltieren vorbei zur Göflaner Scharte auf 2400 Metern. Oder zur Laaser Spitze, einem herrlichen, gletscherfreien Aussichtsberg auf 3300 Metern Höhe. In der Ferne erhebt sich die schneebedeckte Ortlergruppe. Bergbäche kühlen die Füße und stillen den Durst, wenn es nach vielen Stunden Wanderung zurück zum „Berggasthaus Stallwies“ geht. Familie Stricker, die den uralten Gasthof mit der angrenzenden Landwirtschaft betreibt, hat selbst zwei Mischlinge und ein Herz für Hunde. Infos: „Stallwies Berggasthaus“, sieben Doppelzimmer, zwei Einzelzimmer, Zimmerpreise inklusive Frühstück 27 bis 29 Euro, inklusive Halbpension (Fünf-Gänge-Menü) 36 bis 38 Euro. Hunde schlafen hier umsonst. [www.stallwies.com](http://www.stallwies.com)

### Im Brauneckgebiet der bayerischen Alpen

In Rolf Fraschs Hundeburgschule lernen Hund und Halter, wie man über die Alpen kommt. Das Gelände: ideal. Gras und Fels wechseln sich ab, die Sicht ist spektakulär – Karwendelgebirge, Wetterstein, Großglockner grüßen von ferne. Der Kurs: einfallreich. Frsch unternimmt geführte Wanderungen nach individuellen Wünschen. Gelenkschonendes Gehen, Abseilübungen mit Hund, sechsbeiniges Schleppliftfahren, Nasentraining oder Biwak unter freiem Himmel. Im rustikalen „Brauneck-Gipfelhaus“ wird abends auf 1540 Metern Quartier bezogen. Infos: Zwei Tage alpine Ausbildung pro Mensch mit Hund maximal 350 Euro inklusive Trainingspaket und kompletter Ausrüstung. Übernachtung in der Brauneckhütte 25 Euro inklusive Frühstück. Informationen unter [www.hund-am-berg.de](http://www.hund-am-berg.de)

### Tiroler Höhenweg von Österreich nach Italien.

Sie träumen von einer Herausforderung? Diese 128 Kilometer lange Tour ist traumhaft für konditionsstarke Zwei- und Vierbeiner. Der Weg startet mit sanften Steigungen in Mayrhofen und endet elf Tage später im mediterranen Meran. Täglich werden 550 bis 1350 Höhenmeter bewältigt, die längste Etappe ist 13,5 Kilometer lang. Kluge Wanderer fragen vorher telefonisch in der Hütte nach, ob Hunde erlaubt sind. Infos: Tourbeschreibung unter [www.eisacktal.info](http://www.eisacktal.info). Beschreibung der Teilstrecke Mayrhofen bis St. Anton unter [www.wandernmithund.de](http://www.wandernmithund.de)



Jeder Hund kann wandern. Aber nicht jeder findet am Ende eines langen Tages auch noch einen Regenbogen.

## NATURSCHÖNHEIT

»In der Luft liegt ein Rauschen wie nahender Regen, es kommt von den unzähligen kleinen Bächen, die zu Tal fließen. Tief einatmen! Wie würzig die Bergluft ist, begeistert selbst Stadthunde«